

penabzug aus Kambodscha nicht eingegangen zu sein. Vielmehr gäbe es zahlreiche Anzeichen für eine erneute Trockenzeitoffensive in Kambodscha und für vietnamesische Grenzprovokationen gegenüber China. Hu forderte die chinesischen Grenztruppen aus, im Falle vietnamesischer Grenzverletzungen entschlossen zurückzuschlagen. Die "Volkszeitung" vom 2. Februar 1984 widmete dem Besuch und der Rede Hu Yaobangs im chinesisch-vietnamesischen Grenzgebiet die Hälfte ihrer ersten Seite. Die an prominenter Stelle veröffentlichte ausführliche Berichterstattung über den Besuch Hu Yaobangs an der chinesisch-vietnamesischen Grenze könnte als Warnung an die Adresse Vietnams verstanden werden, daß eine umfangreiche vietnamesische Trockenzeitoffensive in Kambodscha chinesische Vergeltungsschläge provozieren würde. -sch-

*(14)

Neue disziplinarisch Bestimmungen für die VBA

Die Zentrale Militärkommission der Volksrepublik China hat am 27. Januar 1984 neue "Disziplinarische Vorschriften der Chinesischen Volksbefreiungsarmee" erlassen. Die Bestimmungen, die am 17. Februar von der "Zeitung der Befreiungsarmee" veröffentlicht wurden, umfassen 48 Artikel. Oberstes Gebot ist die Durchsetzung der von der KPCh beschlossene Politik und die Einhaltung der Verfassung, Gesetze und anderer rechtlicher Vorschriften. (Xinhua, 17.2.84, nach SWB, 21.2.84; XNA, 17.2.84) -sch-

KULTUR

*

*

* * * * *

*(15)

Chinesische Medizin

Der chinesische Gesundheitsminister Cui Yueli hat dazu aufgerufen, in allen Provinzen, autonomen Gebieten und regierungsunmittelbaren Städten "kleine Führungsgruppen zur Förderung der chinesischen Medizin" einzurichten. Der Aufruf erging anlässlich einer Arbeitstagung über die Förderung der chinesischen Medizin in Sichuan, die im Februar 1984 in Chengdu stattfand. Als Vorbild soll Sichuan dienen, das eine solche Führungsgruppe eingerichtet hat. Die Gruppe soll den Stand der chinesischen Medizin untersuchen und rechtzeitig Maßnahmen zur Lösung von Problemen ergreifen.

Folgende Daten über den Entwicklungsstand der chinesischen Medizin wurden bekanntgegeben:
Das Personal für chinesische Medi-

zin hat sich seit 1976 von 200.000 auf 300.000 erhöht; die Zahl der Krankenhäuser für chinesische Medizin ist von 171 auf über 1.100 gestiegen, die Zahl der Hochschulen für chinesische Medizin von 11 auf 24. Doch trotz dieser Fortschritte bestünden hinsichtlich der chinesischen Medizin noch große Mängel, wie z.B. Knappheit an Medikamenten, mangelhafte Koordination von Medizin und Pharmazie usw. (GMRB, 12.2.84).

Von offizieller Seite wird die chinesische Medizin in China stark gefördert, wobei sie jedoch nicht in erster Linie als Alternative gedacht ist. Das erklärte Ziel ist vielmehr die Synthese von westlicher und chinesischer Medizin.

-st-

*(16)

Allgemeinsprache in Guangdong Grundschulen

Die Erziehungsbehörde der Provinz Guangdong hat kürzlich beschlossen, im September 1984 mit Beginn des neuen Schuljahres an den Schwerpunktsgrundschulen aller Städte bis hinunter zur Kommuneebene (xiang) von der 1. bis zur 5. Klasse Konversationsunterricht in der Alltagsprache (putonghua) einzuführen. Für diesen Unterricht soll eine Wochenstunde reserviert werden (GMRB, 8.2.84).

Der Beschluß läßt erkennen, daß die bisherigen Bemühungen um die Sprachreform, deren Ziel die allgemeine Verbreitung des Hochchinesischen in ganz China ist, noch nicht sehr weit gediehen sind. Der überwiegende Teil der Bevölkerung insbesondere Südchinas dürfte nach wie vor mit der Alltagsprache nicht vertraut sein. Zwar bedeutet es einen Fortschritt, daß in Guangdong jetzt auch an Grundschulen Hochchinesisch gelehrt werden soll, doch wird dies nur für einen kleinen Teil der Grundschulen obligat, nämlich die Schwerpunktsgrundschulen, d.h. die Grundschulen mit dem höchsten Niveau. -st-

*(17)

Private Freizeithochschulen und andere Privatschulen

Seit ihrer Eröffnung vor einem halben Jahr hat die Freizeithochschule in Tianjin 1200 Studenten in sechzehn Spezialfächern aufgenommen. Die Hochschule wurde von eintausend ehemaligen aus Tianjin stammenden Studenten verschiedener berühmter Universitäten des Landes gegründet, weil ihrer Meinung nach viele dringend benötigte Fächer an den regulären Hochschulen nicht zu finden sind. Ihr Schritt wurde von der Stadtregierung Tianjin durch einen Fonds von 10.000 Yuan unterstützt. Bisher

allerdings ist dieser Fonds noch nicht angerührt worden, weil sich die Hochschule durch ihre Einnahmen aus Beratertätigkeit und Schulgeld selbst finanziert. Die insgesamt 108 Lehrkräfte, zumeist pensionierte Spezialisten und Gastprofessoren, werden auf Vertragsbasis eingestellt, wobei die Verträge bei ungenügender Qualifikation gekündigt werden können.

Eine ähnliche, privat betriebene Schule, die Jingyi-Fortbildungsschule, gibt es in Beijing. Sie hat seit ihrer Gründung im Herbst 1980 2100 Leute ausgebildet. Zur Zeit studieren dort 969 Studenten. Die Kurse umfassen u.a. Literatur, College-Englisch, höhere Mathematik, Philosophie, Politökonomie, Logik, Buchhaltung und Elektrotechnik. Außerdem gibt es in Beijing elf Berufsschulen, die von dem Revolutionären Komitee der Guomindang betrieben werden. Auch hier werden vielfach Fächer unterrichtet, die man nirgendwo sonst belegen kann, wie z.B. Kantonesisch für Angestellte im Tourismuswesen.

Die meisten Studenten besuchen derartige Hochschulen und Kurse, um in ihrem Beruf befördert zu werden, um sich auf die Diplomprüfungen an der Hochschule für Selbststudierender vorzubereiten, oder um neue Fähigkeiten für ihren Beruf zu erlernen (XNA, 7.2.84). Die privaten Hochschulen erfüllen somit eine wichtige Funktion im chinesischen Bildungswesen. Stärker als die regulären Hochschulen sind sie auf die praktischen Bedürfnisse des Berufs- und Wirtschaftslebens ausgerichtet. Gerade darin liegt ihre Chance.

Einer Meldung der Guangming-Zeitung vom 20.1.84 zufolge gibt es jetzt allein in Beijing, inklusive der elf von der GMD betriebenen Berufsschulen, 44 Schulen, die von den sog. demokratischen Parteien (von denen es acht gibt) und dem Industrie- und Handelsverband eingerichtet und unterhalten werden. Diese Schulen bieten Hochschulkurse, vor allem aber berufsbildende und polytechnische Kurse an. Die Dauer der Kurse variiert je nach Art der Schule. Normale Kurse, Fortbildungs- und Freizeitkurse dauern von drei Monaten bis zu einem Jahr; eine Fachhochschul- oder Fachmittelschulbildung dauert zwei bis vier Jahre. Derartige Privatschulen gibt es seit etwa 1980. In Beijing haben sie seitdem 40.000 Studenten ausgebildet. Gegenwärtig besuchen 20.000 Menschen diese Schulen.

In ganz China soll es gegenwärtig gut fünfhundert solcher Schulen geben. Sie haben in den letzten vier Jahren 100.000 Arbeiter und

arbeitslose junge Leute ausgebildet (XNA, 21.1.84). -st-

*(18)

Ausländische Literatur für 1984

Zwei chinesische Verlage, die Übersetzungen ausländischer Literatur veröffentlichen, der Verlag für Volksliteratur und der Verlag für ausländische Literatur, haben ihr Programm für das Jahr 1984 bekanntgegeben. Danach sollen von der auf 20 Bände angelegten chinesischen Ausgabe der Werke Gorkis zu den 7 bisher erschienenen Bänden 6 weitere herauskommen. Von einer zweibändigen Ausgabe "Ausgewählte Gedichte von Majakowsky" soll der erste Band erscheinen. Außerdem sind Übersetzungen mehrerer sowjetischer Romane aus der Zeit nach der Oktoberrevolution sowie ein Band mit zeitgenössischer sowjetischer Lyrik geplant. In der "Serie berühmter Werke ausländischer Literatur", die der Verlag für Volksliteratur gemeinsam mit dem Shanghaier Yiwen-Verlag herausbringt, sind acht neue Titel geplant: "Gora" von Tagore, "Tess of the d'Urbervilles" von Hardy, "Une vie; Bel ami" von Maupassant, "The Portrait of a Lady" von Henry James, "Ausgewählte Gedichte von Longfellow", "Ausgewählte Gedichte von Schiller", "Pirandellos Schauspiele" und Vergils "Äneis". Die beiden Verlage wollen auch den fünften Teil von "Les Misérables" von Hugo, "The History of Tom Jones, a Foundling" und "The Newcomers" von Thackeray veröffentlichen. Weiter stehen auf dem Programm Goethes Dramen, Dreisers Kurzgeschichten, eine Auswahl zeitgenössischer amerikanischer Gedichte, "Eugen Onegin" von Puschkina, "Ramayana" (Teil 5-7) und der 5. und 6. Band von "Tausendundeiner Nacht". Aus der japanischen klassischen Literatur wird die letzte Folge des "Genji Monogatari" aus dem 11. Jahrhundert erscheinen.

Hinzu kommen Werke von Autoren aus Kamerun, Kenia, Venezuela, Paraguay und Argentinien. Nachgedruckt werden sollen u.a. Werke von Turgenjew, Tschernyschewsky, Dostojewsky, Tolstoy, Tschechow, Hugo, Zola, Maupassant, Balzac und Cervantes (XNA, 10.2.84).

Aus dem Programm geht hervor, daß China strenge Auswahlkriterien bei Übersetzungsliteratur anwendet. Zum weitaus überwiegenden Teil wird klassische Literatur des Auslands genommen, bei der die Gefahr einer schädlichen Beeinflussung auf moralisch-ideologischem Gebiet niedrig zu veranschlagen ist. Bei den modernen und zeitgenössischen Werken dürfte es sich durchweg um solche handeln, die dem Realismus verpflichtet

sind. -st-

*(19)

Band I der "Ausgewählten Werke von Chen Yun" veröffentlicht

Der erste Band der dreibändigen "Ausgewählten Werke von Chen Yun" wurde am 15. Februar 1984 veröffentlicht. Er enthält 45 Aufsätze des 85jährigen Mitglieds des Ständigen Ausschusses des Politbüros des ZK der KPCh aus den Jahren von 1926 bis 1949. 30 Dokumente sind Erstveröffentlichungen. Die Sammlung hat fast ausschließlich politische Fragen der chinesischen kommunistischen Bewegung zum Inhalt. In einer Erläuterung der Nachrichtenagentur Xinhua hieß es, daß der erste Band der "Ausgewählten Werke von Chen Yun" von "großer praktischer Bedeutung" für die angelaufene "Ausrichtung" der Kommunistischen Partei Chinas sei. (RMRB, 15.2.84)

Die beiden Folgebände, über deren Erscheinungsdatum nichts bekanntgegeben wurde, dürften vor allem Chen Yuns Ansichten zur Wirtschaftspolitik zum Inhalt haben, da der frühere Setzer nach der kommunistischen Machtübernahme hauptsächlich mit Wirtschafts- und Finanzpolitik befaßt war. Chen Yun war der 'Vater' des wirtschaftlichen Wiederaufbaus von 1949-1952 und gilt als einer der Verfechter des während des 1. Fünfjahrplans (1953-1957) befolgten sowjetischen Wirtschaftsentwicklungsmodells. Da er dem maoistischen Entwicklungskonzept skeptisch gegenüberstand, trat er politisch ab 1958 zunehmend in den Hintergrund, obwohl er seinen Sitz im Zentralkomitee nie verlor. Erst nach dem Tode Maos und dem Sturz der "Viererrände" stieg er wieder in den engsten Führungskreis der KPCh auf. Als Befürworter einer dirigierten zentralen Planwirtschaft werden Chen Yun wenig Sympathien für marktorientierte Wirtschaftsreformen nachgesagt. Von daher dürften Band II und III der "Ausgewählten Werke von Chen Yun" von weit größerem aktuellem politischen Interesse sein als der jetzt vorgelegte Band I. -sch-

*(20)

Erste Geschichte der Volksrepublik

Unter dem Titel "Entwurf einer Geschichte der sozialistischen Periode Chinas" (Zhongguo shehuizhuyi shiqi shi gao) ist im Zhejiang Volksverlag der erste Band einer Geschichte der Volksrepublik erschienen. Die Autoren Wang Xueqi, Yang Shubiao und Yao Hongrui arbeiten seit 1977 an dieser Geschichte. Es handelt sich um die erste Geschichte der volksrepublikanischen Periode überhaupt. Bisher hatte man offensichtlich zu

große Schwierigkeiten bei der Interpretation der neuesten Geschichte, als daß man sich an diese schwierige Aufgabe heranwagte, zumal bisher auch eine offizielle Geschichte der Kommunistischen Partei Chinas fehlt. Bezeichnend für die Schwierigkeiten ist, daß die Verfasser die Vorlage zum ersten Band sechsmal revidiert haben. Um den Charakter des Vorläufigen zu unterstreichen, der die Möglichkeit künftiger Revisionen offenläßt, haben sie ihr Werk auch als Entwurf bezeichnet.

Die Geschichte behandelt die Zeit von 1949 bis 1982, also von der Gründung der Volksrepublik bis zum XII. Parteitag. Das Werk ist auf drei Bände angelegt. Der erste umfaßt die ersten sieben Jahre nach Gründung der Volksrepublik, in denen "unter Führung der KPCh die sozialistische Umformung im wesentlichen vollendet wurde". "In diesen sieben Jahren", so heißt es, "hat die KPCh auf der Grundlage der gesellschaftlichen Besonderheiten unseres Landes den Weg für eine sozialistische Umformung mit chinesischen Charakteristika geschaffen", es sei die Zeit des Wandels von der Neuen Demokratie zum Sozialismus gewesen. Der Schwerpunkt des Bandes liegt auf dem wirtschaftlichen Wiederaufbau, der innerhalb der ersten drei Jahre erreicht worden sei, so daß man anschließend an die sozialistische Umformung und den sozialistischen Aufbau gehen konnte. Bis 1956 habe man nicht nur Landwirtschaft, Handwerk und kapitalistische Industrie und Handel sozialisiert, sondern auch den ersten Fünfjahrplan vorzeitig erfüllt (GMRB, 6.2.84).

In der Beurteilung dieser ersten Jahre der Volksrepublik herrscht in China relative Einmütigkeit. Schwieriger wird es jedoch mit der Folgezeit ab der Periode des "Großen Sprungs nach vorn" sein. So wird es wahrscheinlich noch einige Zeit dauern, bis die beiden Anschlußbände erscheinen. -st-

AUSSENWIRTSCHAFT

*

*

* * * * *

*(21)

Milliardenkredit der Weltbank

Die Weltbankgruppe wird der Volksrepublik in Fiskaljahr 1984 Kredite in Höhe von 1 Mrd. US\$ zur Verfügung stellen. Darunter ist ein zinsfreies Darlehen in Höhe von 400 Mio. US\$ von der International Development Association (IDA). In der ersten Hälfte dieses Jahres sollen Kreditabkommen in Höhe von 700 Mio. US\$ unterzeichnet werden.